



OFFENBURG
UNSERE STADT

INFOS, FAKTEN UND POSITIONEN



**BÜRGERENTSCHEID
AM 8. MÄRZ 2026**



**Informieren
Abwägen
Entscheiden**

DAS DEBATTENHEFT

zur Abstimmung über die Frage:
„Sind Sie für die Entwicklung des
Sonderlandeplatzes (Flugplatzes) zu einem
Gewerbegebiet auf Offenburger Gemarkung?“

EINE FRAGE VON GROSSER TRAGWEITE

Am 8.3.2026 entscheidet die Bürgerschaft, ob auf dem Gelände des Sonderlandeplatzes (Flugplatzes) ein Gewerbegebiet entwickelt wird.

Dieses Debattenheft informiert umfassend über den bevorstehenden Bürgerentscheid.

Es vermittelt die Hintergründe, Herausforderungen und Chancen des abzustimmenden Projekts und lässt verschiedene Positionen zu Wort kommen.

Im Mittelpunkt steht die Frage, ob auf dem heute als Flugplatz genutzten Gelände im Süden Offenburgs ein Gewerbegebiet entstehen soll. Da diese Entscheidung von großer Bedeutung für unsere Stadt ist, hat der Gemeinderat beschlossen, sie in die Hände der Offenburgerinnen und Offenburger zu legen.

Damit Sie eine fundierte Entscheidung treffen können, finden Sie hier alle wichtigen Informationen sowie die Sichtweisen der beteiligten Interessengruppen. Wir appellieren an Sie: machen Sie sich ein eigenes Bild, nutzen Sie Ihr demokratisches Recht, und beteiligen Sie sich an der Abstimmung.


**Informieren
Abwägen
Entscheiden**

INHALTSVERZEICHNIS

1. BASISWISSEN ZUM BÜRGERENTSCHEID

Kurz erklärt: Der Bürgerentscheid

- 1.1 Was ist ein Bürgerentscheid?
- 1.2 Was sind die rechtlichen Eckpunkte?
- 1.3 Wer darf teilnehmen?
- 1.4 Worüber wird abgestimmt?
- 1.5 Wie kommt es zu einem Ergebnis?
- 1.6 Wie geht es nach dem Bürgerentscheid weiter?

2. INFORMATIONSPROZESS

Breit gefächert: Angebote zu Information und Austausch

- 2.1 Zentrale Informationsveranstaltung
- 2.2 Ausstellung im Stadtraum
- 2.3 Website zum Thema
- 2.4 Social Media

3. AUSGANGSLAGE

Entwicklung für Offenburg

- 3.1 Warum soll ein Gewerbegebiet entwickelt werden?
- 3.2 Sind in bestehenden Gewerbeflächen noch Reserven vorhanden?
- 3.3 Gibt es andere Entwicklungsmöglichkeiten auf Offenburger Gemarkung?
- 3.4 Was bedeutet das neue Gewerbegebiet für die Wirtschaft?
- 3.5 Seit wann ist das Areal als Gewerbegebiet vorgesehen?

4. GEWERBEGEBIET

Was ist geplant?

- 4.1 Was für Unternehmen können sich dort ansiedeln?
- 4.2 Wer entscheidet, welche Unternehmen sich ansiedeln?
- 4.3 Wie wird das Gewerbegebiet angeschlossen?
- 4.4 Welchen Standards unterliegt die Nutzung?
- 4.5 Ist eine Begrünung vorgesehen?
- 4.6 Welche Energieversorgung ist geplant?
- 4.7 Steckbrief Gewerbegebiet

5. NATUR UND KLIMA

Auswirkungen auf die Umwelt

- 5.1 Was passiert mit den Magerwiesen?
- 5.2 Welche klimatischen Auswirkungen sind zu erwarten?
- 5.3 Sind Emissionen aus dem Gewerbegebiet zu erwarten?
- 5.4 Was ist mit den angrenzenden Flächen?

6. FLUGPLATZ UND FLIEGERGRUPPE

Auswirkungen auf den Flugbetrieb

- 6.1 Was ist die Historie des Flugplatzes?
- 6.2 Wie ist die Ausstattung des Sonderlandeplatzes?
- 6.3 Wie wird der Flugplatz heute genutzt?
- 6.4 Bietet der Sonderlandeplatz ein Potenzial für zusätzlichen zukünftigen Flugverkehr?
- 6.5 Was bedeutet das Gewerbegebiet für den Sonderlandeplatz?

7. POSITION DES OBERBÜRGERMEISTERS

Offenburg braucht Entwicklung. Entwicklung braucht Fläche.

8. POSITIONEN DES GEMEINDERATES

Stellungnahmen aus dem Gemeinderat

9. BEFÜRWORTENDE STIMMEN

Argumente für das Gewerbegebiet
Hochschule Offenburg, IHK Südlicher Oberrhein, IG Metall Offenburg, Edeka Kohler, Hobart GmbH, Picea Biosolutions GmbH

10. KRITISCHE STIMMEN

Argumente gegen das Gewerbegebiet
Fliegergruppe Offenburg e. V., Bürgerinitiative Pro Flugplatz Offenburg, Einwohnergemeinschaft Offenburg-Hildboltsweiler e. V., Bürgergemeinschaft Offenburg Uffhofen e. V., BUND Umweltzentrum Ortenau und NABU Südbaden, KfUTD

KURZ ERKLÄRT: DER BÜRGERENTSCHEID

Ein Bürgerentscheid kommt nicht alle Tage vor. Erfahren Sie hier, was das für ein Verfahren ist, auf welcher rechtlichen Grundlage es beruht, wie es abläuft und wer daran teilnehmen kann.



WAS IST EIN BÜRGERENTSCHEID?

Ein Bürgerentscheid ist ein Instrument der direkten Demokratie auf kommunaler Ebene. Damit können Sie als abstimmungsberechtigte Bürgerin oder Bürger direkt über wichtige Fragen der Gemeinde abstimmen. Die Abstimmung erfolgt frei, gleichberechtigt und geheim wie bei einer Wahl. Der Entscheid steht einem Beschluss des Gemeinderats gleich. Durchgeführt wird die Abstimmung nach den Regelungen der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (§§ 21), die alle Voraussetzungen, Schritte und Folgen genau festlegt.

WAS SIND DIE RECHTLICHEN ECKPUNKTE?

- Ein Bürgerentscheid setzt voraus, dass eine Angelegenheit des eigenen Wirkungskreises der Gemeinde betroffen ist, für die der Gemeinderat zuständig ist.
- Die Frage bei einem Bürgerentscheid muss so gestellt werden, dass sie mit Ja oder Nein beantwortet werden kann.
- Die Gemeinde darf eine Position in der Frage vertreten, aber sie muss die Bürgerschaft im Vorfeld umfassend und sachlich informieren.

WER DARF TEILNEHMEN?

Um abstimmen zu dürfen, muss man:

- am Tag der Abstimmung mindestens 16 Jahre alt sein
- die deutsche oder EU-Staatsbürgerschaft haben
- seit mindestens 3 Monaten in Offenburg wohnen
- wahlberechtigt (also nicht vom Stimmrecht ausgeschlossen) sein

WORÜBER WIRD ABGESTIMMT?

Die Frage, die Sie mit Ja oder Nein beantworten können, lautet:

SIND SIE FÜR DIE ENTWICKLUNG DES SONDERLANDEPLATZES (FLUGPLATZ) ZU EINEM GEWERBEGEBIET AUF OFFENBURGER GEMARKUNG?

JA

Stimmen Sie mit Ja, bedeutet das:

Sie stimmen für die Entwicklung eines Gewerbegebietes.

NEIN

Stimmen Sie mit Nein, bedeutet das:

Sie stimmen gegen die Entwicklung eines Gewerbegebietes.

WIE KOMMT ES ZU EINEM ERGEBNIS?

Damit der Bürgerentscheid gültig und bindend ist, müssen nach § 21 Abs. 6 der Gemeindeordnung mindestens 20% der Abstimmungsberechtigten mit Ja stimmen oder mindestens 20% der Abstimmungsberechtigten mit Nein stimmen – das sogenannte Quorum.

Für Offenburg bedeutet das folgende Rechnung:

- Abstimmungsberechtigte: rund 47.000
- davon 20% = rund 9.400
- Gültiges Ergebnis: wenn mindestens rund 9.400 Personen mit Ja bzw. mit Nein stimmen

Das bedeutet:

- Selbst wenn eine klare Mehrheit für Ja oder Nein zustande kommt, ist das Ergebnis nur dann bindend, wenn diese Mehrheit auch das Quorum erreicht hat.
- Ist das Quorum nicht erreicht, entscheidet der Gemeinderat.
- Stimmengleichheit gilt als Nein.
- Ein bindendes Ergebnis gilt 3 Jahre und kann vom Rat nicht geändert werden.

WIE GEHT ES NACH DEM BÜRGER-ENTSCHEID WEITER?

WENN EINE MEHRHEIT MIT „JA“ STIMMT

werden die Planungen für das neue Gewerbegebiet fortgesetzt. Hierzu ist ein Planungswettbewerb vorgesehen.

Hierbei werden auch die Bürgerinnen und Bürger der angrenzenden Stadtteile einbezogen. Im Rahmen einer Bürgerwerkstatt können beispielsweise Maßnahmen zu Naherholung, Lärmschutz und Infrastruktur erarbeitet werden. Ein Bebauungsplan schafft und regelt detailliert, wo und wie gebaut wird. Der dazugehörige Umweltbericht enthält die erforderlichen ökologischen Maßnahmen.

Die Fliegergruppe Offenburg e.V. kann den Sonderlandeplatz nicht mehr nutzen. Die Stadtverwaltung wird die Fliegergruppe unterstützen, eine Standortalternative außerhalb von Offenburg für die Ausübung des Flugsports zu finden.

WENN EINE MEHRHEIT MIT „NEIN“ STIMMT

wird kein Gewerbegebiet entwickelt. Der Sonderlandeplatz kann weiterhin durch die Fliegergruppe Offenburg e.V. genutzt werden.

BREIT GEFÄCHERT: ANGEBOTE ZU INFORMATION UND AUSTAUSCH

Es geht um Offenburgs Zukunft – und die Meinungen gehen auseinander. Also sollten wir uns gut informieren und vor allem miteinander reden. Die Stadt hat deshalb vielfältige Informations- und Austauschformate entwickelt.

ZENTRALE INFORMATIONEN- VERANSTALTUNG

Willkommen zur zentralen Infoveranstaltung sind alle Bürgerinnen und Bürger. Einlass ist ab 18 Uhr, die Veranstaltung beginnt um 18.45 Uhr. Zunächst werden Ablauf des Bürgerentscheids und der Sachstand des Vorhabens vorgestellt. Anschließend kommen verschiedene Stimmen aus den Bereichen fliegerische Nutzung, Umwelt, Nachbarschaft und Wirtschaft zu Wort. In der Fragerunde können Sie Ihre Fragen stellen. Für faire Redezeiten sorgt eine unabhängige Moderation. Vor und nach der Veranstaltung bietet der Infomarkt Gelegenheit zum persönlichen Austausch mit Stadtverwaltung und unterschiedlichen Akteursgruppen.

AUSSTELLUNG IM STADTRAUM

Im STADTRAUM in der Steinstraße 18 wird es an zwei Tagen in der Woche eine Ausstellung geben, bei der Informationen und Pläne anschaulich auf Plakatwänden vermittelt werden. Ansprechpersonen vor Ort beantworten gerne Ihre Fragen und es können auch Führungstermine für Gruppen vereinbart werden. Auf einer Meinungsforum-Wand können Fragen und unterschiedliche Sichtweisen auf den Bürgerentscheid festgehalten werden.

**Öffnungszeiten vom 6. Februar
bis zum 7. März 2026:**

Fr. 15–18 Uhr, Sa. 10–13 Uhr

Terminvereinbarung:

buengerentscheid@offenburg.de

Oberrheinhalle
Schutterwälder Str. 3
27.2.2026, 18.45 Uhr
Einlass zum Infomarkt
ab 18 Uhr



WEBSITE ZUM THEMA

Auf der **eigens eingerichteten Website der Stadt** finden sich:

- inhaltliche und rechtliche Informationen zum geplanten Gewerbegebiet
- der Standpunkt der Stadtverwaltung
- das Ergebnis der Potenzialanalyse in den bestehenden Gewerbegebieten
- Fachgutachten zu Naturschutz, Energie und Stadtklima

Die Website wächst und wird durch aktuelle Informationen ergänzt. Es lohnt also regelmäßig vorbeizuschauen auf: www.buergerentscheid-offenburg.de



Jetzt QR-Code scannen und mehr erfahren.

SOCIAL MEDIA

Folgt der Stadt Offenburg auf Instagram und Facebook für regelmäßige Infos!



@stadtoffenburg



3

AUSGANGSLAGE

ENTWICKLUNG FÜR OFFENBURG

WARUM SOLL EIN GEWERBEGEBIET ENTWICKELT WERDEN?

Es sind in Offenburg praktisch keine Gewerbeflächenreserven mehr verfügbar, auf die ortsansässige Unternehmen bei Erweiterungs- und Umstrukturierungsbedarf zurückgreifen können. Gleichzeitig erreichen die Stadtverwaltung immer wieder Anfragen örtlicher Unternehmen, die erweitern wollen oder sogar müssen, um am Standort Offenburg weiter gedeihen zu können.

SIND IN BESTEHENDEN GEWERBEFLÄCHEN NOCH RESERVEN VORHANDEN?

Eine umfassende Untersuchung aller Offenburger Gewerbegebiete durch ein Planungsbüro ergab, dass dort so gut wie keine Reserven für die Ansiedlung von Unternehmen mehr vorhanden sind.

Die Untersuchung kann auf der Website www.buergerentscheid-offenburg.de eingesehen werden.

GIBT ES ANDERE ENTWICKLUNGS- MÖGLICHKEITEN AUF OFFENBURGER GEMARKUNG?

Die Stadtverwaltung hat einen umfassenden Suchlauf im gesamten Stadtgebiet zu möglichen Entwicklungsmöglichkeiten für Gewerbeflächen durchgeführt und hierzu im Gemeinderat berichtet. Der Suchlauf ergab, dass die Fläche des Sonderlandeplatzes und umliegenden Flächen im Gewann Königswaldfeld aus fachlicher Sicht das einzige vollumfänglich geeignete größere Gewerbeflächenentwicklungspotenzial in Offenburg bieten.

WAS BEDEUTET DAS NEUE GEWERBE- GEBIET FÜR DIE WIRTSCHAFT?

Die Bereitstellung von Gewerbeflächen ermöglicht in Offenburg ansässigen Unternehmen Erweiterungen und Neustrukturierungen. Sie sichert Arbeits- und Ausbildungsplätze und unterstützt die langfristige Sicherung des Wirtschaftsstandorts und den Erhalt der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region.

Über den bereits manifestierten Bedarf hinaus sind bebaubare Gewerbeflächenreserven auch im Sinne eines vorausschauenden Gewerbeflächenmanagements notwendig, um im Bedarfsfall innerhalb vertretbarer Zeiträume reagieren zu können. Bebaubare Gewerbeflächenreserven eröffnen zudem kommunale Handlungsspielräume, da sie Standortverlagerungen von Gewerbebetrieben innerhalb des Stadtgebiets zur Optimierung der Gewerbestruktur oder zur Umsetzung übergeordneter städtebaulicher Entwicklungen ermöglichen.

Nicht zuletzt werden so Zusagen im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit im Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg eingelöst, dem neben der Stadt Offenburg die Gemeinden Hohberg, Durbach, Ortenberg und Schutterwald angehören.

SEIT WANN IST DAS AREAL ALS GEWERBEGEBIET VORGESEHEN?

Bereits bei den ersten Überlegungen für ein interkommunales Gewerbegebiet vor rund 30 Jahren fiel die Wahl auf den südlichen Stadtbereich zwischen A5 und B3/33. Im Jahr 2009 wurde der nördliche Teil des Sonderlandeplatzes durch Beschluss des Gemeinderats und der Verwaltungsgemeinschaft dann endgültig als Gewerbefläche im Flächennutzungsplan ausgewiesen.

KLAR IST:

Die Erschließung von Gewerbeflächen bringt Versiegelung mit sich, ein Flugbetrieb ist nicht mehr möglich.

WAHR IST ABER AUCH:

Mit einem Gewerbegebiet werden qualifizierte Jobs und Ausbildungsplätze in Offenburg gehalten. Auch fließt so kontinuierlich Gewerbesteuer in die kommunale Kasse. Leerstand und Überangebote wird es nicht geben, da bedarfsgerecht und für bereits ansässige Unternehmen ausgebaut wird.

So ähnlich könnte das neue Gewerbegebiet aussehen: Hier ist das Gewerbegebiet „Erlen“ in Ravensburg zu sehen.

WAS IST GEPLANT?

Das Gewerbegebiet soll Erweiterungsflächen für Offenburger und Ortenauer Unternehmen bieten. Das heißt, für innovative Mittelständler mit Fokus auf Maschinenbau, Präzisionsfertigung und Nachhaltigkeitstechnologien – nicht für Schwerindustrie, Speditionen oder Logistiker.

WAS FÜR UNTERNEHMEN KÖNNEN SICH DORT ANSIEDELN?

Das Gewerbegebiet ist für Unternehmen gedacht, die bereits in Offenburg oder der umliegenden Region ansässig sind und Erweiterungsflächen brauchen. Dabei ist insbesondere an Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes gedacht. LKW-intensive Unternehmen wie Speditionen, Verteil- oder Logistikzentren bleiben außen vor. Aufgrund der Nähe zu bestehenden Siedlungen kommen keine Unternehmen in Frage, die stärkere Emissionen verursachen oder Störfallrisiken mit sich bringen.

WER ENTSCHEIDET, WELCHE UNTERNEHMEN SICH ANSIEDELN?

Es ist geplant, das Gebiet unter dem Dach des Zweckverbands Gewerbepark Raum Offenburg zu entwickeln, den die Gemeinden Offenburg, Hohberg, Schutterwald, Durbach und Ortenberg gegründet haben. Die Verbandsversammlung des Zweckverbands Gewerbepark Raum Offenburg hoch³ entscheidet, an wen Grundstücke vergeben werden. Sie besteht aus gewählten Gemeinderatsmitgliedern, die alle fünf Jahre neu bestimmt werden, und sorgt für eine transparente, bürgernahe Kontrolle aller Entscheidungen.

WIE WIRD DAS GEWERBE- GEBIET ANGESCHLOSSEN?

Das Gewerbegebiet soll über die bestehenden Straßen Am Flugplatz und Otto-Lilienthal-Straße erschlossen werden, die hierzu ausgebaut und mit zusätzlichen Geh- und Radwegen versehen werden sollen. Um umweltfreundliche Verkehrsarten zu fördern, soll das Radwegenetz ausgebaut werden. Weiter ist geplant, eine Buslinie bis ins Gebiet zu führen.

WELCHEN STANDARDS UNTERLIEGT DIE NUTZUNG?

Die Nutzung der Gewerbegrundstücke unterliegt strengen Standards für Nachhaltigkeit, Immissionsschutz und Begrünung. Jedes muss Grünflächen aufweisen und umfangreichen Pflanzpflichten nachkommen. Bei den Gebäuden sind Fassadenbegrünungen, extensive Dachbegrünung und Photovoltaik vorgesehen.



IST EINE BEGRÜNUNG VORGESEHEN?

Eine umfassende Eingrünung des Gebiets ist vorgesehen. Entlang der Straßen und um das Gebiet herum sind umfassende Baumpflanzungen geplant. In Richtung Hildboltsweier und Uffhofen sind Grünzüge geplant. Bei den Gebäuden sind eine extensive Dachbegrünung und Fassadenbegrünungen vorgesehen. Das südliche Drittel des Flugplatzes soll nicht bebaut, sondern ökologisch aufgewertet und renaturiert werden.

WELCHE ENERGIEVERSORGUNG IST GEPLANT?

Das Energiekonzept des Gewerbegebiets sieht mit Fernwärme und Photovoltaiknutzung eine möglichst klimaneutrale Versorgung vor. Mit dem geplanten Anschluss an das europäische Wasserstoffnetz in den 2030ern kann dann auch der Bedarf an Prozesswärme umweltschonend realisiert werden.



STECKBRIEF GEWERBEGEBIET

LAGE

Auf dem Sonderlandeplatz und angrenzenden Flächen im Südwesten von Offenburg im Gewann Königswaldfeld soll ein Gewerbegebiet entstehen. Konkret geht es um Flächen zwischen dem Südring, der Straße Am Flugplatz, der Justizvollzugsanstalt und der Otto-Lilienthal-Straße.

GRÖSSE

Bis zu 20 ha in zwei Bauabschnitten von jeweils 10 ha. Nur der nördliche und mittlere Teil des Flugplatzes werden bebaut. Das rund 8 ha große südliche Drittel des Flugplatzes soll nicht bebaut werden. Dort soll die Landebahn rückgebaut und die Fläche renaturiert werden.

EINBETTUNG

Negative Auswirkungen auf Wohnqualität und Grundstückspreise in Wohngebieten sind nicht zu erwarten, da ausreichend Distanz besteht und Grüngürtel die klare Abgrenzung sichern. Die Kleingartenanlage Stockfeld, Ponyhof und der Königswald bleiben erhalten.

KONZEPT

Für das Gewerbegebiet wurde ein städtebauliches Rahmenkonzept entwickelt. Darin sind neben den drei Baufeldern auch Reserveflächen für eine langfristige Entwicklung vorgesehen. Die Reserveflächen sind größtenteils im Privateigentum und Erwerbsversuche bisher erfolglos gewesen. Auf der Website ist das Rahmenkonzept zu finden.

5

NATUR UND KLIMA

AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMWELT

Wo gebaut wird, verändert sich die Umwelt. Um negativen Folgen für Mensch und Natur vorzubeugen, müssen alle Auswirkungen im Vorfeld analysiert und bewertet und gegebenenfalls Ausgleichsmöglichkeiten entwickelt werden. Gewährleistet wird das durch gesetzliche Vorgaben und unabhängige Gutachter.

WAS PASSIERT MIT DEN MAGERWIESEN?

Die Bebauung von rund zwei Dritteln des Sonderlandeplatzes führt dazu, dass in diesem Bereich die Magerwiesen nicht erhalten bleiben können. Hierfür ist ein ökologischer Ersatz an anderer Stelle erforderlich, aber auch möglich.

Das südliche Drittel des Sonderlandeplatzes soll nicht bebaut werden. Dort soll die Landebahn rückgebaut und die Fläche renaturiert werden. Die dort befindlichen Wiesenflächen bleiben daher erhalten und können ökologisch weiter aufgewertet werden.

Die Wiesen des Sonderlandeplatzes dienen als Nahrungshabitat für verschiedene Vogelarten. Bei einer Realisierung des Gewerbegebiets entfallen diese Nahrungshabitate. Hierfür sind Artenschutzmaßnahmen an anderer Stelle erforderlich. Weiter sind die Wiesen Lebensraum für Mauer- und Zauneidechse. Für diese Arten sind daher ebenfalls Ersatzmaßnahmen erforderlich.

WELCHE KLIMATISCHEN AUSWIRKUNGEN SIND ZU ERWARTEN?

Eine gutachterliche Bewertung der GEO-NET Umweltconsulting GmbH zeigt, dass keine relevanten negativen klimatischen Effekte auf angrenzende Wohngebiete zu erwarten sind. Die nächtliche Kaltluftströmung vom Königswald nach Hildboltsweier bleibt erhalten, da die Vereinsgelände zwischen Wald und Siedlung un bebaut bleiben. Der Luftstrom aus dem Kinzigtal, der sogenannte Kinzigtäler, wird von der Entwicklung unberührt bleiben. Dieser wird Uffhofen auch weiterhin mit einer Kaltluftzufuhr versorgen.

Begrünte Gebäude und zusätzliche Baumpflanzungen sind geplant und verringern zudem die Aufheizung der Flächen während des Tages.

SIND EMISSIONEN AUS DEM GEWERBEGEBIET ZU ERWARTEN?

Für Emissionen gelten die strengen Regeln des Bundes-Immissionsschutzgesetzes für Feinstaub, Schadstoffe, Lärm und Geruch. Zugelassen werden nur Unternehmen mit emissionsarmen Anlagen, die die gesetzlichen Vorgaben erfüllen. Hierdurch werden benachbarte Wohngebiete vor Immissionen geschützt.

WAS IST MIT DEN ANGRENZENDEN FLÄCHEN?

Nicht berührt von der Entwicklung sind die Vereinsgelände zwischen Südring und Königswald, die Kleingartenanlage Stockfeld, der Königswald selbst und der Königswaldsee. Dort bleiben Natur und Naherholungsnutzungen erhalten und können noch weiter gestärkt und ausgebaut werden.

KLAR IST:

Wo gebaut wird, werden Böden versiegelt und Biotope berührt. Wo produziert wird, gibt es Emissionen.

WAHR IST ABER AUCH:

Die Versiegelung wird so gering wie möglich gehalten. Die Auswirkungen auf Arten und Biotoptypen sind laut Fachgutachten in einem Umfang, der kompensierbar ist. Ausweichhabitate können geschaffen werden, ökologische Ausgleichsmaßnahmen sind lokal umsetzbar. Das Bundes-Immissionsschutzgesetz gibt in Deutschland strenge Standards im Immissionsschutz vor.



6

FLUGPLATZ UND FLIEGERGRUPPE

AUSWIRKUNGEN AUF DEN FLUGBETRIEB

Die Entwicklung des Gewerbegebiets macht erforderlich, den Sonderlandeplatz (Flugplatz) zu schließen. Ein Flugbetrieb ist dann nicht mehr möglich.

WAS IST DIE HISTORIE DES FLUGPLATZES?

Der Offenburger Flugplatz ist in seiner heutigen Lage seit der zweiten Hälfte der 1970er Jahre in Betrieb. Er umfasst aktuell eine Fläche von 25 ha, was etwa 35 Fußballfeldern entspricht. Eigentümerin und formelle Betreiberin des Flugplatzes Offenburg ist die Stadt Offenburg.

WIE IST DIE AUSSTATTUNG DES SONDERLANDEPLATZES?

Der Flugplatz Offenburg verfügt über eine Landebahn mit einer nutzbaren Länge von 910 m. Da keine Landebahnbeleuchtung und kein Instrumentenlandesystem vorhanden sind, kann nur bei Tageslicht und gutem Wetter geflogen werden.

1996 wurde der Flugplatz durch Gemeinderatsbeschluss zu einem Sonderlandeplatz herabgestuft. Ein Sonderlandeplatz ist ein Flugplatz, auf dem Starts und Landungen nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Betreibers möglich sind. Anders als bei einem Verkehrslandeplatz gibt es keine Betriebspflicht und keine festen Öffnungszeiten.

WIE WIRD DER FLUGPLATZ HEUTE GENUTZT?

Die Stadt Offenburg hat den Sonderlandeplatz seit den 1990er Jahren an die Fliegergruppe Offenburg e.V. als Hauptnutzer verpachtet. Die Fliegergruppe ist ein Verein mit rund 200 Mitgliedern und nutzt den Sonderlandeplatz derzeit für den Freizeit- und Sportflugbetrieb mit Motor- und Segelflugzeugen. Mitglieder betonen zudem das aktive Vereinsleben und die soziale Funktion des Vereins.

Ein weiterer Nutzer ist der Verein Hagelflug Ortenau e.V. Bisher starten bei Hagelgefahr zwei Flugzeuge, künftig ein Flugzeug im Auftrag des Vereins, um Wolken mit Silberiodid zu impfen. Ob dieses Verfahren die Hagelgefahr mindert, ist umstritten; der Verein bewertet es als wirksam. Gelegentlich nutzt die Polizei den Sonderlandeplatz, insbesondere zum Auftanken von Hubschraubern. In den Jahren 2021 bis 2024 gab es jährlich zwischen 0 und 50 Hubschrauberstarts.

Gewerblicher Flugverkehr findet am Sonderlandeplatz Offenburg nur ausnahmsweise und mit Zustimmung der Stadt Offenburg statt. 2024 gab es einen Geschäftsreiseflug, 2025 keinen. Gewerblicher Flugverkehr nutzt stattdessen vor allem den rund 15 Kilometer entfernten Flughafen Lahr. In den Jahren 2021 bis 2024 gab es laut Statistischem Bundesamt am Sonderlandeplatz jährlich zwischen 676 und 3524 Starts, im Schnitt 2 bis 10 Starts pro Tag. Der Anteil des Motorflugs lag zwischen 67 und 88 %, der des Segelflugs zwischen 12 und 33 %.

WAS BEDEUTET DAS GEWERBEGEBIET FÜR DEN SONDERLANDEPLATZ?

Bei der Entwicklung zu einem Gewerbegebiet muss der Sonderlandeplatz Offenburg aufgegeben werden und eine fliegerische Nutzung kann nicht mehr stattfinden.

BIETET DER SONDERLANDEPLATZ EIN POTENZIAL FÜR ZUSÄTZLICHEN ZUKÜNFTIGEN FLUGVERKEHR?

Aus Sicht der Stadtverwaltung ist es nicht sinnvoll und auch nicht erforderlich, den Sonderlandeplatz künftig stärker durch den Geschäftsreiseverkehr zu nutzen. Mehr Geschäftsreiseverkehr würde die Wohngebiete mit Fluglärm belasten. Mit dem Flughafen Lahr gibt es eine bessere Alternative in geringer Entfernung.

Als Alternative ist für den Motorflug mit Flugzeugen und Hubschraubern der Flughafen Lahr geeignet. Mit den Flugplätzen Kehl-Sundheim, Strasbourg-Polygone, Altdorf-Wallburg bei Ettenheim und Baden-Oos gibt es in einer Entfernung von weniger als 40 km vier weitere Flugplätze, die als Alternativstandort – auch für den Segelflug – in Frage kommen.

Der Flughafen Lahr kann auch die Hagelflieger aufnehmen. Je nach Einsatzort ist die Anflugzeit vom Flughafen Lahr geringfügig länger als vom Sonderflugplatz Offenburg. Hubschrauber der Bundespolizei können ebenfalls unproblematisch in Lahr betankt werden.

KLAR IST:

Privatfliegerei ist eine faszinierende Freizeitbetätigung. Die Ausbildung zur Pilotenlizenz fördert technisches Verständnis, Verantwortung und Umsicht. Das soziale Miteinander im traditionsreichen Verein ist intensiv und wertvoll.

WAHR IST ABER AUCH:

Kein anderer Verein in Offenburg ist so flächenintensiv: rund 200 Menschen nutzen umgerechnet 35 Fußballfelder – mehr Fläche pro Kopf als bei jedem anderen Verein. Im nahen Umfeld gibt es mehrere Ausweichmöglichkeiten für den Flugsport. Die Stadt Offenburg bietet dem Verein Hilfe bei der Suche nach einem neuen Quartier an.



OFFENBURG BRAUCHT ENTWICKLUNG. ENTWICKLUNG BRAUCHT FLÄCHE.

Nach § 21 Abs. 5 Gemeindeordnung (GemO) Baden-Württemberg muss die Gemeinde nicht nur über die Sachlage informieren. Sie ist auch verpflichtet, vor der Abstimmung über die Auffassung des Gemeinderats und des Oberbürgermeisters zu informieren.

DIE VERWIRKLICHUNG DES GEWERBEGEBIETES IST AUS SICHT DES OBERBÜRGERMEISTERS UNBEDINGT NÖTIG, WEIL ES ...



... lokalen Firmen Entfaltungsraum, Planungssicherheit und Perspektiven gibt. Offenburger Firmen erhalten durch das Gewerbegebiet Sicherheit und Spielraum für flexible Entwicklung, nachhaltige Investitionen und gesundes Wachstum. Die Erschließung des Areals löst den akuten Mangel an geeigneten Flächen und verhindert Abwanderung und Attraktivitätsverlust des Standortes.



... Arbeits- und Ausbildungsplätze und damit Wohlstand und Zukunft sichert. Ein innovativer und gedeihender Mittelstand war und ist in Offenburg der Garant für niedrige Arbeitslosigkeit sowie gut bezahlte, attraktive Beschäftigungsverhältnisse. Im Zusammenspiel mit Forschung und Lehre sorgt er außerdem dafür, dass auch junge Leute beste Perspektiven haben.



... unabdingbar für stabile Gewerbesteuern und damit für Daseinsvorsorge, Kultur und Soziales ist. Gewerbesteuer-einnahmen sind das finanzielle Rückgrat der Stadt und finanzieren Infrastruktur, Kultur, Bildung und Soziales. Oder kurz: Sie finanzieren unsere Kindergärten und Kulturangebote, unsere Straßen und sozialen Einrichtungen, unsere Brücken, Bäder und Bildungsstätten.



... dazu beiträgt, uns resilient zu machen und die Lebensqualität in Offenburg dauerhaft zu erhalten. Wirtschaftliche Stärke versetzt uns in die Lage, Risiken zu steuern und die Entwicklung aktiv zu gestalten – dadurch stärken wir die Region, schaffen Gemeinschaft und können Innenstadt und Ortsteile sicher weiterentwickeln.



Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Offenburger*innen,

heute stellen wir die Weichen für morgen. Das sollten wir klug und mit Weitsicht tun, indem wir auf unseren Stärken aufbauen und unsere Potenziale nutzen.

Offenburg zählte 2025 wirtschaftlich zu den Top 100 von 4.000 Kommunen. Der Grund dafür? Eine vielfältige und gewachsene Unternehmenslandschaft aus angestammten, innovativen Mittelständlern. Wenn wir dieses Niveau halten wollen, müssen wir sie halten: die Innovatoren, Ausbilder, Wertschöpfer und Weiterentwickler. Fesseln können wir sie jedoch nicht, denn Unternehmen wählen heute weltweit, wo sie investieren.

Also müssen wir dafür sorgen, dass sie sich gut entfalten können. Schließlich sind es genau diese Firmen, die uns Jobs und Ausbildungsplätze sichern und mit ihrer Gewerbesteuer unsere Kitas und Schulen, Straßen und Brücken, Kultur- und Sportstätten finanzieren.

Die gute Nachricht ist, dass wir mit dem Flugplatzareal die einmalige Chance dazu haben: 20 Hektar, ideal gelegen, bestens erschlossen, und im Eigentum der Stadt. Ich meine, diese Chance gilt es zu nutzen und Wohlstand, Lebensqualität und Zukunftsperspektiven für uns und unsere Kinder zu sichern!

Marco Steffens

Oberbürgermeister der Stadt Offenburg

STELLUNGNAHMEN AUS DEM GEMEINDERAT

Jeder Fraktion/Partei im Gemeinderat wurde die Möglichkeit gegeben, einen Textbeitrag zur Verfügung zu stellen. Die Reihenfolge und Textmenge richtet sich nach der Anzahl der Sitze der jeweiligen Fraktion bzw. der jeweiligen Partei im Gemeinderat:



Die CDU/FDP Gemeinderats-Fraktion steht bei dem kommenden Bürgerentscheid klar für den weiteren Ausbau der wirtschaftlichen Aktivitäten in Offenburg, das heißt, wir stehen für die Schaffung von neuen qualifizierten Arbeits- und Ausbildungsplätzen, die mit dem neuen Gewerbegebiet in Offenburg möglich werden. Heute kann es nicht darum gehen zu wissen, welche Firmen dort ihre Erweiterungs- und Neuansiedlungspläne umsetzen werden. Heute geht es darum, ein sichtbares und überzeugendes Gewerbeflächen-Angebot zu schaffen, vorzugsweise für Firmen aus der Region. Die Ansiedlung flächen- und verkehrsintensiver Logistik-Betriebe mit geringem Arbeitskräftebedarf schließen wir aus. Offenburg kann vor der Entwicklung dieses Gewerbegebiets keine alternativen Flächen anbieten. Das ist ein Standortnachteil. Ferner sollte Offenburg jetzt „liefern“ und sich an das „hoch³“-

Gewerbegebiet von Schutterwald und Hohberg anschließen. Seit Jahren profitieren wir von deren Gewerbesteuerereinnahmen. Wir dürfen die wirtschaftliche Zukunft von Offenburg nicht verspielen. Ohne dieses Gewerbegebiet würden zukünftig Steuereinnahmen fehlen für die Verwirklichung von Bürgerinteressen und für städtische Projekte. Die Ausgaben für Bildung, insbesondere für Kindergärten und Schulen, bewegen sich in Offenburg auf sehr hohem Niveau. Wir können bei anderen Städten in unserer Region sehen, dass einige nur noch ihre Defizite verwalten. Sie haben bei der Wirtschaftsentwicklung nicht weitsichtig gehandelt! Auch zeigt sich damit die Option, unter Beachtung vom Artenschutz ein grünes, ökologisch vernetztes Gewerbe- und Naherholungsgebiet, mit ÖPNV-Anbindung neu zu schaffen. Der Bürgerentscheid ist eine wichtige Weichenstellung. Diese einmalige Chance muss Offenburg für seine Bürger jetzt mutig ergreifen.



Wir unterstützen eine zukunftsfähige Weiterentwicklung der Offenburger Unternehmen und wollen diesen attraktive Gewerbeflächen anbieten. Aber wir sehen auch unsere Verantwortung für die Handlungsfähigkeit zukünftiger Generationen. Dazu gehört ein zurückhaltender Verbrauch städtischer Flächenreserven und der Klimaschutz. Eine aktive Bodenpolitik in den bestehenden acht Gewerbegebieten ist überfällig. Von 380 Hektar Fläche sind 20 Prozent unzureichend genutzt. Städtische Handlungsmöglichkeiten müssen für deren Sanierung und Umwandlung in Angebotsflächen genutzt werden. Für ein kurzfristiges Angebot sollte sich die Neuausweisung von Gewerbeflächen maßvoll am

tatsächlichen Bedarf von Unternehmen orientieren. Unser Ziel ist, zunächst nur die „Fläche 1“ neben dem Sonderlandeplatz zu erschließen. Eine Erweiterung wäre im angrenzenden ökologisch weniger wertvollen Nahbereich „R1“ der stark befahrenen Straße B3 durch Erwerb fehlender Grundstücke sinnvoll. So könnten die artenreichen Wiesen um den Flugplatz erhalten bleiben und das anliegende Erholungsgebiet um den Königswaldsee würde nicht durch ein neues Gewerbegebiet beeinträchtigt werden. Die klimatische Beeinflussung wäre gering und die Motivation zur Nachverdichtung bestehender Gewerbegebiete bliebe bestehen. Stimmen Sie mit einem „Nein“ beim Bürgerentscheid! Informationen: gruene-ortenau.de



Offenburg braucht Zukunft – und dafür braucht es Arbeit, Verantwortung und Entwicklung. Die Umwandlung des Sonderlandeplatzes in ein Gewerbegebiet ist eine bewusste Entscheidung für sichere Arbeitsplätze, neue Perspektiven und eine starke lokale Wirtschaft. Wir sichern und schaffen dadurch Arbeits- sowie Ausbildungsplätze und schaffen Raum für Unternehmen, die hier investieren, wachsen und dauerhaft bleiben wollen. Als Oberzentrum handeln wir verantwortungsvoll: Ansiedlungen erfolgen nach klaren Regeln. Der Gemeinderat entscheidet, welche Betriebe zu Offenburg passen – qualitätsorientiert und im Einklang mit Umwelt und Stadtbild. Wirtschaftliche Stärke und ökologische Verantwortung schließen sich nicht aus. Ein starkes Gewerbegebiet sichert Gewerbesteuererinnahmen. Sie ermöglichen uns Investitionen in Kitas, Schulen, soziale Projekte, Straßen, ÖPNV, Vereine und Kultur und vieles mehr. Unternehmen werden Partner der Stadt, Beschäftigte beleben Innenstadt, Handel und Gastronomie. Diese Entscheidung ist ein Gewinn! Für die Wirtschaft. Für die Menschen, die hier heute und in Zukunft leben. Für Offenburg.

In den vergangenen Jahren wurden in Offenburg Gewerbegebiete aufgegeben - siehe Spinnerei-Gelände oder Kirsch-Areal. Der BDI-Präsident sieht den Wirtschaftsstandort Deutschland derweil in „freiem Fall“. Die völlig verfehlte Energiepolitik, das Verbrenneraus, immer höhere Steuern und Abgaben sowie eine ungebremste Regulierungswut seitens der Politik treiben immer mehr Unternehmen ins Ausland oder gleich in die Insolvenz. Hört man allerdings die Befürworter eines Gewerbegebietes am Flugplatz, könnte man meinen, es herrschte Hochkonjunktur und Offenburg könne sich vor Anfragen expandierender Unternehmen nicht retten. Das ist – leider – nicht der Fall. Wir können uns glücklich schätzen, wenn wir den Status Quo halten. Uns konnte all die Monate übrigens kein Unternehmen genannt werden, das dringend neue Flächen braucht. Wir wollen den Flugplatz und das Naherholungsgebiet, das wertvolle Flora und Fauna beheimatet, erhalten. Hildboltsweiler braucht nach der JVA und dem drohenden neuen Autobahnzubringer nicht auch noch Gewerbeflächen vor der Nase. Wir empfehlen, gegen das geplante Gewerbegebiet zu stimmen.



Offenburg ist eine soziale Stadt. Viele Menschen profitieren von finanzieller Unterstützung, guter Kinderbetreuung, vielfältigen kulturellen und sportlichen Angeboten. Dafür brauchen wir die Steuereinnahmen unserer Betriebe, ebenso für Sicherheit in der Stadt, das Freizeitbad oder Instandhaltungsmaßnahmen. In Offenburg sind zahlreiche erfolgreich agierende Unternehmen ansässig. Sie bieten Arbeitsplätze und zahlen diese Gewerbesteuer. Viele stellen Innovation, erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit ins Zentrum ihrer Betriebsführung. Einige wollen und müssen erweitern. Dafür brauchen sie Planungssicherheit und Zukunftsperspektiven. Das geplante Gewerbegebiet wird nach höchsten Umweltstandards umgesetzt und schützt einen Teil der wertvollen Magerwiesen. Die Stadt legt Wert auf die Ansiedlung innovativer Firmen. Mit einem „JA“ auf dem Stimmzettel wird der Standort Offenburg nachhaltig aufgewertet. Deshalb sagen wir Ja zum neuen Gewerbegebiet!

Der OB hat entschieden: der Flugplatzabriss wird mittels Bürgerentscheid gekrönt. 80.000 € für die geheime Analyse gegen die Flieger. Aber: eine einzige Antwort ist nicht befriedigend. Im Kontext sind schwierige übergeordnete Fragen zu beantworten, denn ein Bürgerentscheid kann frühestens nach 3 Jahren geändert werden. Deindustrialisierung, massive Energieprobleme, Flut an Kündigungsklagen. Alle Firmen „fahren auf Sicht“. Die Gefahr ist, wir ZERSTÖREN und wissen nicht was kommt! Der OB ist dann Mal weg! Aus Verantwortung plädiere ich für eine Aussetzung dieser Entscheidung. VORSICHT Wahlzettel: JA ist NEIN und NEIN ist JA. Psychologisch = Kontraintuition, d.h. gegen die menschliche Intuition!



Wir wollen das Gebiet um den Flugplatz erhalten. In Zeiten der Klimakatastrophe dürfen nicht immer mehr Flächen versiegelt, Lebensräume und Naherholungsgebiete zerstört werden. Kurzfristige kapitalistische Interessen dürfen nicht über dem langfristigen Wohl der Umwelt und damit unserer Zukunft stehen.



ARGUMENTE FÜR DAS GEWERBEGEBIET



PROF. DR. STEPHAN TRAHASCH
REKTOR DER HOCHSCHULE
OFFENBURG

Der Bürgerentscheid ist eine grundlegende Weichenstellung für die Zukunft Offenburgs. Sie betrifft die langfristige Entwicklungsfähigkeit unserer Stadt. Auch eine leistungsfähige Wissenschaft braucht ein ebenso leistungsfähiges wirtschaftliches Umfeld – und umgekehrt. Unsere Hochschule zählt zu den forschungstärksten in BaWü. Wir forschen an zentralen Zukunftsthemen wie erneuerbare Energien, KI, Robotik und Biotechnologie und arbeiten dabei eng mit lokalen Unternehmen zusammen. Das stärkt deren Innovationsfähigkeit, sichert qualifizierte Fachkräfte und eröffnet unseren Studierenden attraktive berufliche Perspektiven. Zugleich tragen Stiftungsprofessuren, gemeinsame Forschungsprojekte und eine lebendige Förderkultur maßgeblich zur Qualität von Forschung und Lehre bei – zum Nutzen der gesamten Region. Zunehmend wird der Mangel an verfügbaren Gewerbeflächen zu einem strukturellen Risiko. Können sich Unternehmen nicht entwickeln, schwächt dies Innovationskraft, Beschäftigung und kommunale Einnahmen. Davon hängen zentrale öffentliche Aufgaben ab: Bildung, Betreuung, Infrastruktur, Kultur, sozialer Zusammenhalt. Die Nutzung des Flugplatzes für den Flugsport hat für einen begrenzten Nutzerkreis einen hohen ideellen Wert. In der Gesamtbetrachtung steht sie jedoch in einem Spannungsverhältnis zu den Entwicklungsbedarfen einer wachsenden Stadtgesellschaft. Verantwortungsvolle Stadtentwicklung bedeutet, knappe Flächen dort einzusetzen, wo sie einen nachhaltigen Nutzen für viele entfalten.



DIETER SALOMON
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER
IHK SÜDLICHER OBERRHEIN

Ohne neue Gewerbeflächen geht es rückwärts. Die Stadt Offenburg hat sich in den letzten Jahren hervorragend entwickelt. Tolle Betriebe sorgen nicht nur für viele sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, sondern auch für ein hohes Steueraufkommen, insbesondere auch ein hohes Gewerbesteueraufkom-

men. Damit kann die Stadt viele freiwillige Aufgaben wie Bäder und Museen, Bibliotheken und soziale und kulturelle Angebote finanzieren. Viele Betriebe würden gerne wachsen und neue Arbeitsplätze schaffen und können das am bestehenden Standort nicht, andere würden sich gerne in Offenburg ansiedeln, wissen aber nicht wo, weil keine neuen Gewerbeflächen mehr vorhanden sind. Wer nicht nach Offenburg kommen kann, weil keine Flächen vorhanden sind, schafft keine Arbeitsplätze und zahlt keine Steuern. Wer in Offenburg nicht wachsen kann, weil keine Flächen vorhanden sind, wandert ab und zahlt fortan seine Steuern woanders. Beides ist fatal. Stillstand ist eindeutig Rückschritt. Der Wirtschaft in Deutschland geht es in der Summe im Moment nicht gut. Das ist bekannt. Neue Gewerbeflächen sind einfach wichtig, dass es Offenburg auch in Zukunft gut geht. Deshalb stimmen Sie beim Bürgerentscheid am 8. März. bitte für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Offenburgs und für weitere Gewerbeflächen!



MAJA REUSCH
ERSTE BEVOLLMÄCHTIGTE
IG METALL OFFENBURG

Die Wirtschaft befindet sich in einem Wandel wie nie zuvor: Digitalisierung, Energiewende und neue Technologien verändern die industrielle Landschaft rasant. Für Kommunen bedeutet das, aktiv zu handeln, um ihre wirtschaftliche Basis zu sichern. Gewerbesteureinnahmen und die Einkommensteuer der Beschäftigten sind die tragenden Säulen kommunaler Finanzen. Sie ermöglichen Angebote wie Schwimmbäder, Kindergärten und Kulturprogramme. Eine starke Wirtschaft ist die Grundlage für gute Arbeit und ein starkes soziales Leben. Für die Zukunft der Stadt und der allermeisten Bürger ist es entscheidend, dass Offenburg interessierten Unternehmen weiterhin attraktive Gewerbeflächen anbieten kann, wenn sie ihren Wohlstand und die vielfältigen Angebote behalten will. Aus Gründen des Umweltschutzes ist es sinnvoll, die Fläche zu nutzen, die bereits teilversiegelt ist, statt neue Naturflächen zu versiegeln. So schaffen wir Raum für Unternehmen, die neue Arbeitsplätze bieten und den Strukturwandel vor Ort gestalten. Ebenso wichtig ist, dass Gewerbegebiete nicht zu nah an Wohngebieten entstehen, um Konflikte zwischen Betrieben und Anwohnern zu vermeiden. Eine kluge Standortwahl verhindert solche Probleme und sorgt

für Akzeptanz. Als IG Metall begrüßen wir daher die Initiative, Flächen für zukunftsfähige Unternehmen bereitzustellen – unter Berücksichtigung von Umweltauflagen, einer guten Planung und der Möglichkeit, weiterhin die Naherholung zu gewährleisten. So sichern wir Arbeitsplätze, stärken die kommunale Finanzkraft und erhalten die Lebensqualität, die Offenburg heute auszeichnet.



Kohler

UWE KOHLER

**GESCHÄFTSFÜHRENDER
GESELLSCHAFTER EDEKA KOHLER
VORSITZENDER DES
KURATORIUMS EDEKA SÜDWEST**

Stabile Rahmenbedingungen und neue unternehmerische Spielräume, die etablierten Firmen wie auch motivierten Gründerinnen und Gründern gute wirtschaftliche Perspektiven eröffnen, sind in diesen bewegten Zeiten entscheidend für Wohlstand und ein funktionierendes gesellschaftliches Miteinander. Nicht zuletzt mittelständische Betriebe benötigen auch angesichts der anhaltenden konjunkturellen Flaute in Deutschland aktuell jeden erdenklichen Rückenwind, um sich entwickeln zu können. Um Arbeitsplätze zu schaffen und diese langfristig zu erhalten. Die geplante Umwidmung von Teilen des Sonderlandeplatzes in Gewerbeflächen stellt ein starkes Signal in die richtige Richtung dar. Einen zukunftsorientierten Impuls, der einerseits das ökonomische Geschehen in und um Offenburg zusätzlich beleben könnte. Und der andererseits die Stadt dabei unterstützt, weitere steuerliche Einnahmen zu generieren. Wichtige finanzielle Mittel, um einen vitalen kommunalen Haushalt zu gewährleisten. Und um dauerhaft in soziales, kulturelles und umweltfreundliches Engagement investieren zu können. Eine funktionierende mittelständische Wirtschaft und ihre Mitarbeitenden sind der Motor hinter all dem. Deshalb verstehe ich die Initiative der Stadt zur Gewerbeansiedlung auf dem derzeitigen Flugplatzgelände als vielversprechende Chance. Eine Chance, von der alle hier lebenden Menschen, von der Vereine und Kultureinrichtungen in Offenburg sowie die hier aktiven Unternehmen profitieren würden.



AXEL BECK

**GESCHÄFTSFÜHRER HOBART
GMBH UND EXECUTIVE VICE
PRESIDENT FOOD EQUIPMENT
GROUP ILLINOIS TOOL WORKS INC.**

Offenburg steht vor einer Richtungsentscheidung: Wollen wir auch in zehn, 20 Jahren eine Stadt sein, die gute Arbeitsplätze bietet, Ausbildungsplätze schafft und sich Kitas, Schulen, Straßen und Sportanlagen leisten kann? Die Entwicklung des Flugplatzareals zu Gewerbeflächen ist ein zentraler Baustein dafür. Unternehmen sichern nicht nur Jobs, sondern tragen

auch den städtischen Haushalt über die Gewerbesteuer mit. In den letzten fünf Jahren lag die Gewerbesteuer in Offenburg im Schnitt bei rund 76 Mio. Euro pro Jahr. Geld, das dringend benötigt wird, damit auch langfristig eine gute Infrastruktur finanziert werden kann. Wenn Betriebe wachsen können, bleiben Wertschöpfung und Einkommen in der Region – und damit auch Kaufkraft für Handel, Gastronomie und Vereine. Hobart hat in den letzten zehn Jahren mehrfach erweitert. Heute sind unsere Flächenreserven ausgeschöpft. So geht es vielen Unternehmen: Wer investieren will, braucht zusammenhängende Flächen, verlässliche Planung und die Möglichkeit, später weiter zu expandieren, und dies ohne neue Einschränkungen. Die oft genannte „Verdichtung“ von Gewerbegebieten geht mit Einschränkungen einher. Viele angebliche Reserven sind kleinteilig, teuer oder langfristig gebunden, unterliegen langfristigen Verfahren und sind damit unattraktiv. Offenburg steht im Wettbewerb – regional und überregional. Bieten wir keine passenden Flächen an, wandern Investitionen und Jobs ab. Deshalb: Ja zur neuen Gewerbefläche am Flugplatz – für sichere Arbeitsplätze, stabile Einnahmen und eine zukunftsfähige Stadt.



**PICEA
BIOSOLUTIONS**

DR. DANIEL HEID

TOBIAS STADELMANN

**GESCHÄFTSFÜHRER DER
PICEA BIOSOLUTIONS GMBH**

Als wachsendes Biotechnologieunternehmen hat sich Picea Biosolutions ganz bewusst für Offenburg als neuen Standort entschieden. Die Stadt bietet ein starkes Innovationsökosystem, das zuletzt gezielt ausgebaut wurde, mit kurzen Wegen zwischen Forschung, Wirtschaft und Verwaltung. Für uns als DeepTech-Unternehmen ist genau dieses Umfeld entscheidend. Damit bestehende und ansiedlungswillige Unternehmen erfolgreich arbeiten können, ist Planungssicherheit unerlässlich. Wachstum ist keine abstrakte Vision, sondern setzt konkrete Bedingungen voraus. Dazu gehören insbesondere ausreichend Gewerbeflächen, die Raum für Entwicklung, Investitionen und technologische Fortschritte bieten. Neue Gewerbeflächen sind daher ein notwendiger Schritt für Offenburg. Sie schaffen die Grundlage dafür, dass sich bestehende Unternehmen modernisieren und erweitern können, und sie eröffnen Start-ups die Möglichkeit, in einem innovationsfreundlichen Umfeld zu wachsen. Ohne diese Perspektiven verliert Offenburg langfristig an Attraktivität – wirtschaftlich wie gesellschaftlich. So ist Offenburg eine lebenswerte Stadt, deren besondere Stärke darin liegt, wirtschaftliche Dynamik mit hoher Lebensqualität zu verbinden. Dieses Gleichgewicht lässt sich nur erhalten, wenn Unternehmen auch in Zukunft Raum für Innovation und Wachstum bekommen. Aus diesen Gründen unterstützen wir die Entwicklung des Sonderlandeplatzes zu einem Gewerbegebiet. Sie ist eine Investition in die Zukunft unserer Stadt und ein klares Signal an Unternehmen, dass Offenburg ein Standort mit Ambition und Perspektive ist.

ARGUMENTE GEGEN DAS GEWERBEGEBIET



FLIEGERGRUPPE OFFENBURG E.V.

FLIEGERGRUPPE OFFENBURG E. V.

Der Flugplatz Offenburg ist mehr als eine Fläche auf dem Stadtplan. Seit rund 100 Jahren ist er einer der letzten großen, zusammenhängenden Grünräume im direkten Stadtumfeld. Der Bürgerentscheid ist daher keine Abstimmung für oder gegen Vereine, sondern eine Grundsatzentscheidung für alle: Was bewahren wir – und was geben wir unwiederbringlich auf? Der Flugplatz ist ein hochwertiges, nicht austauschbares Biotop mit seltener Tier- und Pflanzenwelt und einer nachweislich positiven Wirkung auf das Stadtklima. Was hier versiegelt wird, ist für immer verloren. Gleichzeitig ist der Flugplatz ein Ort gelebter Gemeinschaft – außerhalb digitaler Räume. Hinzu kommen wichtige Funktionen wie Hagelabwehr zum Landwirtschaftsschutz, Tankstandort für die Bundespolizei und Notlandefeld. Andere Standorte sind in Not- und Wetterlagen keine gleichwertige Alternative. Die Frage: Für was geben wir das auf und was genau entsteht im Gegenzug? Wird wirtschaftlicher Nutzen angeführt, braucht es Transparenz: Konkrete Zahlen, belastbare Konzepte und eine klare Darstellung des Mehrwerts für alle – unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Freiraumerhalt. Eine nachvollziehbare Begründung für den Flugplatz als einzige Option ist bislang nicht veröffentlicht. Zudem besteht mit dem interkommunalen Gewerbegebiet „hoch3“ bereits eine ausgewiesene Entwicklungsfläche. NEIN zum Gewerbegebiet ist kein Nein zur Wirtschaft, sondern ein JA zu einer verantwortungsvollen, zukunftsfähigen Stadtentwicklung.



BÜRGERINITIATIVE PRO FLUGPLATZ OFFENBURG

Unser Ziel: Flugplatz Offenburg in den Gewerbepark "hoch3" zu integrieren nach dem Motto „Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel“. Die BI Pro Flugplatz sieht die Situation ähnlich wie der Bund für Umweltschutz, da die Landebahn und das Vorfeld des Flugplatzes das kleinere Problem darstellen. Ein entscheidender Umweltfaktor jeder Gewerbe- und Verkehrsentwicklung ist der hohe "Flächenver-

brauch". Wir hatten vor vielen Jahren ein Gutachten eingeholt und die unversiegelten Flächen am Landeplatz wurden für erhaltenswert eingestuft. Ungestört vom Flugbetrieb lassen sich auf dem umzäunten Flugplatzgelände seltene Tier- und Pflanzenarten beobachten. Hier finden sich noch bedrohte Arten wie Gelbbauchunken, Kiebitze, Feldlerchen, Goldammer und viele Schmetterlingsarten sowie Greifvögel, Feldhasen und Wild. Wegen der vorhandenen Infrastruktur, Tower/Asphaltierte Landebahn würden wir einen kleinen Flugbetrieb (PPR-Sonderlandeplatz, Tagesbetrieb, öffentlicher Landeplatz) befürworten. Ein langjähriger Pachtvertrag gebe der Fliegergruppe Offenburg die Sicherheit, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen, um damit die Infrastruktur am Platze zu stärken. Eine geplante umweltfreundliche Bebauung durch Kleingewerbe ist am Rande des Flugplatzes vorgesehen. Flugplatz Offenburg ein lohnendes Ausflugsziel für Jung und Alt. Im Namen der BI Pro Flugplatz: Rolf Leonhardt www.proflg.de



EINWOHNERGEMEINSCHAFT OFFENBURG-HILBOLTSWEIER E. V.

Zukunft entsteht jetzt – so lautete das Motto des Neujahrsempfangs der Stadt Offenburg. Auch wir sind davon überzeugt. Es braucht Mut, mit NEIN zu stimmen. Doch mit Ihrem Nein stimmen Sie für Zukunft, Klima, Gesundheit und eine verantwortungsvolle Stadtentwicklung. Zukunft bedeutet, dass Offenburg auch in heißen Sommern lebenswert bleibt. Der Kinzigtäler Wind bringt abends kühle Luft aus dem Schwarzwald in die Stadt. Die offene Fläche des Sonderlandeplatzes lässt diese Frischluft ungehindert bis in die Innenstadt strömen. Hallen, Straßen und versiegelte Flächen würden diesen Luftstrom bremsen oder blockieren. Die Folgen wären Hitze, fehlende nächtliche Abkühlung und steigende gesundheitliche Belastungen. Zukunft bedeutet auch, dass wirtschaftlicher Erfolg und Klimaschutz kein Widerspruch sind, wenn Standorte klug gewählt werden. Eine Fläche, die heute kühlt und morgen Hitze verstärkt, ist kein geeigneter Standort. Sie verursacht Folgekosten und mindert die Lebensqualität. Zukunft bedeutet nicht zuletzt, dass die Hagelflieger in Offenburg bleiben, um unsere Landwirtschaft, insbesondere die Winzerinnen und Winzer, vor Hagel zu schützen. Ein sofortiger Start nach der Alarmierung

ist entscheidend. Das ist nur hier möglich. In den Verkehrsflughäfen Lahr und Baden-Baden müssten die Maschinen auf andere warten. Wie die Vergangenheit zeigt, geht so wertvolle Zeit verloren. Für eine lebenswerte Zukunft in Offenburg heißt das: Stimmen Sie beim Bürgerentscheid mit NEIN. Seien Sie mutig.



BÜRGERGEMEINSCHAFT OFFENBURG UFFHOFEN E. V.

Uffhofen trägt seit Jahrzehnten die Hauptlast der Offenburgers Entwicklung: Verkehr, Lärm und Abgase – umgeben von B3/B33, Südring und Rheintalbahn. Die letzte große Maßnahme war der Bau der Abfahrt von der B33 ins Gewerbegebiet Elgersweier. Die Platanenallee wurde dadurch zur Entlastungsstraße für die überlastete B3/B33 – und bis heute fehlt ein ernsthaftes Bemühen, diese Entwicklung zu korrigieren. Viele von uns leben seit Jahren mit Emissionen, denen wir kaum ausweichen können. Deshalb erfüllt uns die geplante Umwandlung des Flugplatzgeländes mit Sorge. Das neue Gewerbegebiet entstünde im Südwesten unseres Wohngebiets – in der Hauptwindrichtung des Rheintals. Jede zusätzliche Versiegelung verändert das Mikroklima, jede neue Ansiedlung kann weitere Belastungen bringen. Und wir wissen aus über zehn Jahren Erfahrung mit dem Gewerbegebiet Elgersweier, wie dauerhaft Emissionen unseren Alltag prägen. Offenburg braucht Zukunft – aber Zukunft gelingt nur, wenn sie fair gestaltet wird. Wenn nicht immer die gleichen Menschen die Folgen tragen. Vertrauen wächst, wenn Zusagen verlässlich gelten. Zukunft darf nicht bedeuten, dass ein ohnehin stark belasteter Stadtteil erneut die Hauptlast trägt. Wir wünschen uns eine Entwicklung, die Verantwortung gerecht verteilt, Lebensqualität schützt und Vertrauen stärkt. Deshalb sagen wir klar und verantwortungsvoll: Uffhofen darf nicht erneut zum Leidtragenden werden. Wir lehnen ein Gewerbegebiet auf dem Flugplatzgelände ab.



BUND UMWELTZENTRUM ORTENAU UND NABU SÜDBADEN

Moderne Stadtentwicklung könnte Wiesen erhalten! Die Umweltverbände BUND und NABU sprechen sich gegen die Umwandlung des Flugplatzgeländes in ein zusätzliches Gewerbegebiet aus. Die Neuversiegelung von Flächen ist einer der wichtigsten Gründe für den dramatischen Rückgang der Artenvielfalt und befeuert gleichzeitig den Klimawandel. Das hat auch die Politik erkannt. Trotzdem fehlen bisher Anreize zum flächensparenden Bauen und Nachverdichten. Auch

das jetzt geplante Gewerbegebiet würde durch sehr günstige Bodenpreise zu weiterer Flächenverschwendung beitragen. Dies wäre umso gravierender, als es sich bei den Flugplatzflächen – anders als oft dargestellt – nicht um komplett versiegelte Flächen, sondern zu fast 90 % um ökologisch bewirtschaftete Wiesen handelt. Sie beheimaten eine Vielfalt an Pflanzen, Pilzen und Tieren, die man sonst lange suchen muss. Auch für Vögel und Fledermäuse aus dem nahe gelegenen Wald spielen sie eine wichtige Rolle für die Nahrungssuche. Die Bebauung würde diese Wiesen zerstören und das lokale Klima und das Landschaftsbild stark beeinträchtigen. Selbst ökologische Ausgleichsmaßnahmen könnten dies nicht wettmachen. Die Erfahrung zeigt außerdem, dass sie oft nicht vollständig oder dauerhaft umgesetzt werden und dafür geeignete Flächen fehlen. Deutschland wurde vom Europäischen Gerichtshof schon mehrfach für sein schlechtes Naturmanagement verurteilt. BUND und NABU sehen keine Notwendigkeit für neuen Flächenfraß, zumal noch Flächen- und Nachverdichtungspotentiale vorhanden sind.



KONFERENZ FÜR URBAN TRANSFORMATION DESIGN (KFUTD)

Wir wünschen uns eine lebenswerte, klimaresiliente und sozial gerechte Stadt. Eine Stadt, die ihre Entwicklung nicht über weitere Zersiedelung definiert, sondern über Qualität, Verantwortung und Zukunftsfähigkeit. Offenburg steht – wie viele Städte – vor großen Herausforderungen: Klimakrise, Verlust von Biodiversität, zunehmende Hitze, Flächenknappheit und soziale Spannungen. Diese Herausforderungen lassen sich nicht lösen, indem wir wertvolle Frei- und Grünflächen weiter versiegeln. Im Gegenteil: Gerade jetzt brauchen wir offene Räume, Kaltluftentstehungsgebiete, artenreiche Wiesen und Orte, die Erholung, Natur und Gemeinwohl ermöglichen. Der Sonderlandeplatz ist mehr als eine potenzielle Gewerbefläche. Er ist Teil eines ökologischen Gefüges, ein wichtiger Baustein für das Stadtklima und ein Raum mit hohem Naturwert. Solche Flächen sind nicht beliebig vermehrbar – einmal zerstört, sind sie für Generationen verloren. Wir sind überzeugt: Wirtschaftliche Entwicklung und eine lebenswerte Stadt schließen sich nicht aus. Doch sie erfordern ein Umdenken. Vorrang sollten die Nutzung bereits versiegelter Flächen, die Revitalisierung von Bestandsgebieten und eine flächensparende, gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung haben. Der Bürgerentscheid bietet die Chance, innezuhalten und gemeinsam zu entscheiden, welchen Weg Offenburg einschlagen will: weiteres Flächenwachstum – oder eine Stadtentwicklung, die Maß hält, schützt und Zukunft gestaltet. <https://kfutd.de/aspekte/buergerentscheid-offenburg-eine-zweite-perspektive/>

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Offenburg
Organisationseinheit Marketing
und Kommunikation
Hauptstraße 90
77652 Offenburg

Layout

Grafikteam Werbeagentur GmbH
Scheerbünd 3
77654 Offenburg

Druckproduktion

Druckhaus Kaufmann GmbH
Raiffeisenstraße 29
77933 Lahr

Bildnachweise

Titelbild, Seite 4, 5, 6/7, 8, 12:
Freepik; Seite 2/3: Ulrich Marx;
Seite 9, 11: 365° freiraum + umwelt;
Seite 14: Stadt Offenburg; Seite 15:
Cody F auf Unsplash.com, Seite 17:
Jigal Fichtner



Copyright beim Herausgeber:
© 2026 Stadt Offenburg

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung (auch auszugsweise) und Speicherung in elektronische Systeme nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

AUF EINEN BLICK

STIMMEN SIE AB!

WO UND WANN?

Die Abstimmung zum Bürgerentscheid findet am **Sonntag, 8. März 2026**, zeitgleich mit der Landtagswahl **von 8 bis 18 Uhr in Ihrem Wahllokal** statt. Welches Wahllokal für Sie zuständig ist, entnehmen Sie Ihrer Wahlbenachrichtigung oder dem Wahllokalfinder unter: www.offenburg.de/wahlen

ABSTIMMUNG PER BRIEFWAHL

Falls Sie am Abstimmungstag verhindert sind, können Sie per Brief abstimmen. Die Briefwahlunterlagen können Sie nach Erhalt der Wahlbenachrichtigung bis spätestens Freitag, 6.3.2026, 15 Uhr bei der Stadtverwaltung beantragen. Das können Sie online unter www.offenburg.link/briefwahl oder persönlich am Wahlschalter im Bürgerbüro tun. Alle Informationen dazu finden Sie unter: www.offenburg.de/wahlen

Nicht vergessen: Die ausgefüllten Briefwahlunterlagen müssen spätestens am Abstimmungstag bis 18 Uhr bei der Stadtverwaltung eingegangen sein!

ANREGUNGEN, WÜNSCHE ODER BEDENKEN?

Wenn irgendwas unklar ist oder Sie uns etwas mitteilen möchten, wenden Sie sich an uns: buergerentscheid@offenburg.de



AUF EINEN KLICK

Infos und Hintergründe auf:
www.buergerentscheid-offenburg.de